

Morgen-Ansgabe.

Zeitung.

Verlegter Inhaber.

Bezugspreis
Der Halle Vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljähriger Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im ausländischen Zeitung-Verkehr
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unregelmäßig eingehende Manuskripte
wird keine Verantwortung übernommen.
Besondere nur mit Druckmaschinen:
„Saale-Dr.“ gehalten.
Herausgeber der Redaktion Nr. 1140;
Gesellschafter Nr. 176; Neben-Gesellschafter
(Wacht 24) Nr. 2206.

Anzeigen
Werden die Spaltenzeit über den
Raum mit 20 Sp., bis ein Satz mit
20 Sp. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von anderen Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Kleinanzeigen die Seite 75 Pf.
Es erscheint wöchentlich 6mal;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, G. Straußausstraße 17;
Neben-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 380.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 16. August

1906.

Deutschland und England.

Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Edward in Friedrichshof hat zu mancherlei Betrachtungen über die politischen Beziehungen zwischen dem Deutschen und dem britischen Reiche Veranlassung gegeben. Ueberall kommt der Wunsch zum Ausdruck, daß die Monarchenbegegnung dazu beitragen möge, das gegenwärtig bestehende gute Verhältnis zwischen beiden Staaten zu festigen. Die Erhaltung guter Beziehungen liege im Interesse beider Länder. Wir wünschen sehr, daß die Betrachtungen über diese Frage sich von Ueberbahrung und Unklarheit frei halten. Kein anderes Volk hat so wenig Neigung, Gefühlspolitik zu treiben, wie das englische. Bei jeder auftauchenden Frage erwidert es, wie es seinen Vorteil findet. Es läßt sich nicht durch Zuweisung zu einem anderen Volke, etwa zu einem kammervandern, ablenken; sondern durch Abweisung gegen ein anderes Volk, einen sogenannten Erbfeind, leiten, sondern es nimmt seinen Vorteil wahr, wo es ihn findet.

— In lange Deutschland hat sich in einem Zustande der Schwäche befand, haben seine Einheitsbestrebungen bei den Engländern keinen Widerhall gefunden. Auf dem Wiener Kongresse haben sie mit Frankreich und Rußland um die Spitze gearbeitet, Deutschland in einem Zustande der Schwäche und Zerissenheit zu erhalten. Unsere Einheitsbestrebungen von 1845 fand bei ihnen keinen Widerhall. Lord Palmerston drohte ein Schiff, das etwa die Farben des Deutschen Reiches trüge, als ein Piratenschiff aufzuheben zu lassen. In dem schließig-politischen Erfolgsgeschichte stellte sich England auf die Seite Dänemarks. Aber umgekehrt, als Deutschland sich durch eigene Kraft erprobte und ein einiges Reich herstellte, haben die Engländer sich ihm nicht feindlich gegenübergestellt. Als Dänemark niedergeworfen worden war, haben sie stillschweigend gebuhlet, daß das Londoner Protokoll zerrissen wurde. Als Thiers hinführend seine Mundrede durch Europa machte, wurde er in London ebenso gleichgültig zurückgewiesen wie in Wien, Rom, Petersburg. Auf die großen Erfolge, die Deutschland zuerst gegen Oesterreich, dann gegen Frankreich erzielte, sah England mit der Miene unbeteiligten Staunens. Zuvor hatte es keinen Vorteil für sich daraus erpäßt, die Einheit Deutschlands zu fördern; jetzt sah es keinen Vorteil darin, sie zu hemmen. Wenn es in Englands Vorteil gelegen hätte, den Aufschwung Deutschlands zu hindern, würde es dazu in der Zeit von 1864 bis 1870 die Gelegenheit und die Form gefunden haben.

Bei uns in Deutschland besteht die Neigung, in Fragen der Politik dem Gefühl einen zu großen Spielraum einzuräumen. Wir haben den Wunsch, mit allen Völkern in Frieden und Freundschaft zu leben. Dieser Wunsch ist recht und gut; aber bei uns kommt eine unglückselige Neigung hinzu, demjenigen, mit dem wir in Freundschaft leben, so gleich das Schmalz anzuhängen. Das ist eine Seite, die nur in Deutschland besteht, und die man in anderen Ländern nicht versteht. Als es schien, daß die eifrige Stimmung, die seit einem Menschenalter in Frankreich gegen uns herrscht, sich etwas milderte, wurden folgende Stimmen laut, die meinen, das müsse man ausnützen, wir müßten uns sogleich bereit befürden. Das hat zurückstößend gewirkt. Wenn England zögert, mit uns Händedrucke und Unarmungen auszutauschen, kommen wir sofort auf den Gedanken, dahinter liege eine feindliche Absicht und wir müßten auf einen Krieg gefaßt sein. Mitunter treten auch Leute auf, die behaupten, wenn jemand uns nicht unwiderlegliche Beweise seiner Freundschaft gebe, so müßten wir ihn so lange als Feind behandeln, bis wir ihn zur Freundschaft gezwungen haben.

Der Regel nach kommen die Menschen am besten miteinander aus, wenn sie die persönlichen Regeln der Höflichkeit sorgfältig beobachten und sich achtungsvoll voreinander verhalten, ohne einen Versuch zur särtlichen Annäherung zu machen. Was im Verkehr der Menschen untereinander die Regel ist, sollte den Nationen untereinander ausnahmslos Gesetz sein. Auf Liebe oder gar Härlichkeit haben wir keinen Feind eines Volkes einen Anspruch, haben auch keine Veranlassung, irgend einem Volke solche Gefühle zu erweisen.

Selbst der Reichs-König Edwards in Friedrichshof hält die „Daily Mail“ nicht ab, mit ihren Gebeten auf Deutschland zu verweisen und durch fortwährende Hinweis auf das Was die Welt den Blicken der „Dienstadt“ zu werfen. Das Mail läßt sich von seinem Reichs-König vorlesen, aber ein längeres Telegramm schicken, in welchem auf die deutschen Pflichten hingewiesen und durch allerbarmend Uebertreibungen und Entstellungen die Lage der Dinge so hingestellt wird, als sei Deutschland bereits auf dem besten Wege, Großbritannien die Herrschaft endgültig zu entreißen. Die deutsche Presse, so läßt es da, habe neuerdings erst wieder gelernt, daß man nicht die Absicht habe, den Engländern die Herrschaft über die Meere streitig zu machen, oder diese Entstellungen hinüber zu schicken nicht mit den Bestrebungen des Deutschen Reiches 1890 zusammen. Mit dem Bau des „Dreadnought“ und der deutschen Antwort auf denselben, der „Bogen“, begimme ein vollkommen neues Zeitalter in der Weltgeschichte, wobei ein halb englische Mittelmeer die älteren deutschen Mittelmeer-Verhältnisse an der Hand gemacht habe, so würden durch die „Bogen“ alle die älteren britischen Schiffe unbrauchbar. Die beiden Mächte würden sich nunmehr vollständig gleich, und diejenige werde den Sieg erringen, die am schnellsten solche Mittelmeer-Schiffe bauen könne. Das ist der Inhalt der „Dienstadt“-Zeitschrift. Ebenso läßt der Korrespondent weiter vor, wie das neueste deutsche Mittelmeer alle britischen Mittelmeer-Schiffe überlegen sein werde, so würden auch der neueste deutsche Panzerkreuzer mit seinen acht schweren Geschützen den englischen Kreuzern der „Invincible“-Klasse überlegen sein und ebenso den Kreuzern aller anderen

Nationen. In deutschen Marinekreisen geht man auch nicht für einen Moment an, daß Großbritannien schneller bauen könne als Deutschland. Im Gegenteil, man weiß aus dem kürzlich veröffentlichten britischen Bericht über den Bau von Kriegsschiffen bei den verschiedenen Nationen nach, daß die letzten sechs britischen Mittelmeer-Schiffe in weniger als drei Jahren fertiggestellt wurden, während die Durchschnittszeit für den Bau der vier letzten britischen Mittelmeer-Schiffe drei und ein halbes Jahr betrug. Zum Schluß erwähnt der Korrespondent noch, daß die „National-Geography“ darauf hingewiesen habe, daß die Ueberlegenheit Deutschlands auf dem Gebiete der Ozean- und Stahlindustrie auch die Ueberlegenheit auf dem Gebiete des Schiffbaues nach sich bringen würde. Die Nation, die die größte Stahlindustrie besitzt, werde notwendigerweise auch die Herrschaft über die Meere erringen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.
— In den Taufereignissen beim Sohne des Kronprinzen anwesend, außer dem Großherzog, auch die Kronprinzessin Anastasia, die Mutter der Kronprinzessin Cecilie, teilnahmen.
— Der Herzog von Anhalt ist gestern nachmittag von München nach Bayreuth abgereist.
— Der Herzog von Sachsen-Altenburg traf gestern früh zu mehrstädtigen Aufenthalten in München ein.
— Von einem Augenfall des Prinzen Heinrich der Niederlande wird aus Kronen d. M. folgendes gemeldet: Als sich der Prinz heute früh mit seiner Begleitung, einer Einladung des Freiherren v. Walschall folgend, von Döblich zur Jagd nach Wehlh begeben wollte, brach plötzlich beim Passieren der Gabelgasse in Kronen die Vorderachse des Wagens. Zum Glück konnte der Kutscher die jungen Pferde, sofort zum Stehen bringen, so daß ein Unfall verhindert wurde.
— Eine Cousine unseres Altpräsidenten, Fräulein v. Wisnara, die sich augenblicklich wie häufig auf dem Rittergute Wölsch bei Herrn von Wedemeyer in der Nähe von Schmiedel beidischwele aufhält, feierte am 10. d. M. dort ihren 91. Geburtstag. Die Dame ist trotz ihres hohen Alters noch verhältnismäßig kräftig, macht täglich ihren Morgen Spaziergang im Park und fühlt sich auch gesundheitlich noch recht wohl.

Die Cronberger Zusammenkunft.

Nach der Ankunft im Schloß Friedrichshof nahmen die Fürstlichkeiten einen Anlauf ein und verweilten hierauf noch einige Zeit zusammen. König Edward besuchte die Zimmer, die sonst für die aristokratischen Herrschaften bereit gehalten werden. Gegen 11 Uhr vormittags machten beide Monarchen, Prinz und Königin Friedrichshof, sowie die Kronprinzessin von Griechenland eine Ausfahrt in offenen Wagen, zunächst nach dem Denkmale Kaiser Friedrichs in den Anlagen sowie nach der Johannisstraße zu dem der Kaiserin Friedrich gestifteten Relief-Schleifstein, wurde der Prinz Cronberg ein Besuch abgestattet. Das Publikum bereite den Fürstlichkeiten allenfalls bezügliche Ausdrücken, für die Kaiserin Elisabeth und König Edward freundlich dankten. Der Kaiser trat wiederum leberlos und die Wägen der Säuer zu Pferde, König Edward zu Fuß und seinen Gut. Das der König auch über die Hinführung trat, entspricht, wie das Wägen-Bureau hört, einem Wunsche des Kaisers. König Edward sah vornehmlich aus. Am Nachmittag wollten König Edward und Kaiser Wilhelm einem Wunsche König Edwards entsprechend Bombura und die Saalburg besuchen.

Die „Moritz-Bl.“ schreibt unter dem gestrigen Datum: „Seine Majestät der Kaiser und König ist heute in Schloß Friedrichshof mit seiner Majestät dem König von England zusammengetroffen. Wie schon uns, daß dieses Wiedererleben der beiden Monarchen wie in der englischen, so auch in der deutschen Presse, als ein Ereignis von größter Wichtigkeit betrachtet worden ist. Und hier und da laut gewordenen Vermutungen über besonders politische Gründe der Begegnung können wir uns nicht beteiligen. Der wirkliche Wert der Zusammenkunft erachtet uns auch ohne solche Kombinationen nicht gering; wir hoffen, daß die Aussprache der Staatsoberhäupter Deutschlands und Großbritanniens der Welt in der Geschichte als ein Ereignis von größter Wichtigkeit festgeschrieben werden und die Nachwelt an dem Zusammenkommen dieser Fürsten, welche vor Regelung der Weltgeschichte unmöglich gewesen wäre.“

König Edward hat sich beim Großherzog von Luxemburg, der deshalb nach dem oben P. 1. gekommen ist, zum Diner angelangt. Ob diese Begegnung, die zu allerlei Betrachtungen Anlaß gibt, zur Ausbesserung gelangt, steht noch nicht fest. Dem König ist es überlassen worden, aber die Zeit seines Aufenthalts zu disponieren.

Der französische Minister des Auswärtigen Bourgeois, bei welchem der Berliner Botschafter Althoff zu Halle weilte, erhielt, unmittelbar nachdem die Cronberger Zusammenkunft beschlossen worden war, von englischer Seite die Bestätigung, die er in Ausdrücken, welche die „Moritz“ hervorhebt, in Paris durchaus bestritten. Dasselbe Wort, Frankreich gegenüber der D. A. B. ist nicht in dem Zusammenkommen dieser Fürsten, welche vor Regelung der Weltgeschichte unmöglich gewesen wäre.

Der unvollständige „Daily Telegraph“ schlägt bei einer Besprechung der Bedeutung der Cronberger Zusammenkunft vor, dem Kaiser des Reiches Reichspräsidenten in Konstantinopel Sir William Wodehouse zu folgen und die D. A. B. an allen den Kriegsschlössern aller Länder zu schicken.

Der Kaiser und der Herzog von Cumberland.

Von einem sonst angeblich gut informierten Mitarbeiter vor einer Berliner Fortsetzung, die sich befindet, wird behauptet, daß die Bestimmung zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Herzog von Cumberland seit der letzten Begegnung beider bei dem Begräbnisse des Königs Christian von Dänemark dadurch verändert worden sei, daß der Herzog den Reich des Kaisers zu einer Stunde erwidert habe, so, wie der Herzog wissen mußte, der

Kaiser nicht anwesend war. — Hierzu schreibt dieselbe Korrespondenz jetzt:

Wir werden von sehr hochgeachteter Seite ein richtiges Festhalten dieser Nachricht gebeten und erfüllen die Bitte auch. Kaiser Wilhelm II. trat erst am Nachmittag vor der Begegnung des Königs Christian auf Schiff in Kopenhagen ein und empfing sogleich am Bord den Reich des neuen Königs Christian VIII., sowie den des Königs von Schweden. Am Abend dieses Tages bereitet ein Diner alle anwesenden Fürstlichkeiten. Kurz vorher erwiderte der Kaiser den Reich des Königs Friedrich VIII. und begab sich dann in das nahebei gelegene „Palais Christian IX.“, wo sich mit Ausnahme des Königs von Schweden sämtliche zum Diner geladenen fürstlichen Persönlichkeiten vorzeitig versammelt hatten. Hier brach der Kaiser den Reich des neuen Königs von Schweden, und unter ihnen auch dem Herzog und der Herzogin von Cumberland, sowie ihren beiden Kindern in bezüglicher und verbindlichster Weise seine Teilnahme aus. Der Herzog von Cumberland dankte dem Kaiser mit warmen Worten. Nach dem Diner, das im sogenannten Kronprinzessenssalon, d. h. der Festsaal des neuen Königs, vor sich ging, lehrte der Kaiser auf sein Schiff zurück. Hier im Anker der Kaiser und verließ bis zur Abfahrt nach Stockholm auf der See, begab sich auch sofort nach der Begegnung wieder an Bord. Einen Reich hat er hier überhaupt nicht mehr empfangen. Und zu einem Willensausdruck, zu einem Reichsel von Seiten, war weder Gelegenheit noch Veranlassung.

Ein Interview des Abg. Cronberger.

In einem Interview, das ein Mitarbeiter des „N. V. Anhalt.“ mit dem Abg. Cronberger hatte, bestritt dieser nochmals seine über die Boerenn-Firma erhobenen Vorwürfe. Neu ist, daß Cronberger dem Reichspräsidenten am 2. d. M. durch eingeschickten Brief nach Norddeiner neuen Bestätigungsmaterial gelangt hat. Da Cronberger nicht einmal eine Entschuldigung erhebt, so läßt er in Zweifelhaft die neue Bestätigung, die sich nicht darauf habe er am 13. d. M. abzugeben ein Schreiben aus dem Ministerialamt erhalten, daß Ermittlungen angestellt werden würden. Weiterhin erklärt Cronberger, er könne aber das neue Material natürlich nicht geben, um dem Reichspräsidenten nicht voranzugehen. Gelasse aber nicht, dann werde er sprechen. Inzwischen hat er weiter in dem Interview die Worte aus dem Reichspräsidenten, daß er nicht anwesend war, als er die Boerenn-Firma zu umgucken der Reichspräsidenten. Er fügte an: „Gegen das Reichspräsidenten Monopol nach und von Wehrkraft und erhält dafür eine sehr hohe Bezahlung wie der Reichspräsident, trotz der hohen Zentral-Geheimnisse. Eine englische Heerde, die auch einen Dampfer nach Westfalen unternimmt, hat jedoch weiter angefordert. Wenn ich aber nicht Boerenn-Firma zu umgucken der Reichspräsidenten. Er fügte an: „Gegen das Reichspräsidenten Monopol nach und von Wehrkraft und erhält dafür eine sehr hohe Bezahlung wie der Reichspräsident, trotz der hohen Zentral-Geheimnisse. Eine englische Heerde, die auch einen Dampfer nach Westfalen unternimmt, hat jedoch weiter angefordert. Wenn ich aber nicht Boerenn-Firma zu umgucken der Reichspräsidenten.“

Dann befragt Boerenn auch das Reichspräsidenten in Zusammenhang und über die D. A. B. Wie Boerenn müßte durch seine Seite geleistet werden. Dafür rechnet er in Zusammenhang 5,50 M. die D. A. B. was nach dem Urteil von Sachverständigen, nicht übermäßig ist. In der letzten D. A. B. über er hob er 8 M., bis die Gebühr von Amts wegen auf 5,50 M. herabgesetzt wurde. Trotzdem die ein jährlicher Anstieg von fast einer halben Million ist, hat Boerenn sich nicht getraut. Boerenn muß aber nicht Boerenn-Firma, sondern auch Konstantin, 75 der Beamtenleistungen in unzureichend kleinen Konten gegen ihm, und außerdem treibt er einen schamhaften Handel mit Lebensmitteln, kann also bei seiner Stellung als Reichspräsident seine Konkurrenten unterbieten. Er behält ferner hohe Abgaben für seine Dampfer, die vor Boerenn liegen müssen, weil sie nicht geleistet werden können.

Ob Boerenn macht Boerenn auch bei dem Transport von Stoffen nach Westfalen, den er auch allein bringt. Ein Reibemeter 200000, das auch Kapital herbeigeführt werden muß, kostet in Westfalen 40 M. Da die Ware nicht kostet, so stellen die 40 M. fast allein die Dampfergebühren für die dreitägige Fahrt dar. Eine angelegene englische Dampfer-Firma, die ein Angebot für diesen Transport machte, fand keine Berücksichtigung.

Dampfer-Firma.

Von einem Mitarbeiter der Firma v. Dampfer-Firma erzählt die „Moritz-Bl.“ Nachricht von folgender interessanten Manipulation, wie die Dampfer-Firma, die schon lange im voraus von einem eintretenden Bedarf oder Transport Kenntnis hatte, ihre fiktive Abnehmer bedient: Der längere Zeit erzielte ein Verkaufserlös eine mit „Tipp-Copp“ unterzeichnete telegraphische Anfrage, in welcher Zeit er 500 Anmehrgelüste zum Preise von 80 M. liefern könne. Die Fiktion wurde geleistet und fanden prompte Abnahme bei der Kolonial- oder Schutztruppenverwaltung zum Preise von 90 M. d. h. also die Dampfer-Firma lieferte nicht einmal eigenes Rohmaterial und strich für die Vermittlung 80 Proz. Walfabrikation ein. Wägen sollen überdies für unsere Kolonialtruppen in Afrika und Asien gegen 60000 Schiffe geleistet worden sein.

Daß die Firma v. Dampfer-Firma ein großen Teil ihrer Lieferungen an das Reich nicht selbst bereitet, sondern bezieht fremde Fabrikate an Stelle der eigenen geliefert hat, steht fest. Daß dieses Vorgehen den § 15 ihres Vertrages widerspricht, steht ebenso fest. Es fragt sich nun, ob die Firma Dampfer-Firma, wie es die „Moritz-Bl.“ behauptet, von der Eingahlung des § 15 der Vertragsurkunde entbunden worden ist. In dieser Beziehung machen die „D. A. B.“ darauf aufmerksam, daß eine solche Befreiung der liefernden Firma von der Verletzung im eigenen Interesse nur durch den Kaiser selbst möglich ist. Die Verwaltungsbürokratie hätte im Falle Dampfer-Firma, wenn sie Nachricht über wollte, die Geschäftsführung, wie es die „Moritz-Bl.“ behauptet, und sie hätte ferner zu ihrer Entlastung dem Reichspräsidenten erbringen, daß vor Abschluß des Vertrages die Bestätigung der Firma auch für den Fall äußerster Zahlungsunfähigkeit erwirkt worden ist. Wenn also die „Moritz-Bl.“ behauptet, daß die Firma von jener Befreiung entbunden worden ist, wird man annehmen müssen, daß diese Befreiungen erfüllt worden sind.

Geisteskrankheit in japanischer Hebertragung weiß, so ist im ...

Wahlkreise in Japanischer Hebertragung weiß, so ist im ...

Wahlkreise in Japanischer Hebertragung weiß, so ist im ...

Vermischtes.

Das neue Motorboot für den Kaiser. Ein Doppeldecker-Motorboot ...

Selbstmord eines Kindes. Aus Furcht vor Züchtigung durch die Mutter ...

Geheime. Die Heizerin Katharina Dietrich in Frankfurt a. M. ...

Wittenslatten. In Hamburg verurteilte eine Frau auf offener Straße ...

Eine Kutschkammer abgehört. Aus Hamburg wird vom 15. Aug. ...

Wahlkreise. In der vor zwei Jahren von Stuttgart nach ...

Die Heiserkrankung im Koffensticker. Eine seltene Heiserkrankung ...

Prinzessin Alice's Heimkehr. Herr und Frau von ...

Wahlkreise. In der vor zwei Jahren von Stuttgart nach ...

Sport-Zeitung.

Radrennen.

Der Große Preis von Berlin wird am Sonntag, 19. August, im ...

Schwimmport.

Offiz. 16. Aug. Der Schwimmklub "Schwan" - gegr. 1902 ...

Letzte Nachrichten und Telegramme. ...

Saalburg, 16. Aug. Kaiser Wilhelm und Königin ...

Der Mord in Deutsch-Dahlema. ...

Berlin, 16. Aug. Nach einem Telegramm des Gouvernements ...

Breslau, 16. Aug. In Breslau beschloß der Vorstand des ...

Kassel, 16. Aug. Der Bierkrieg in Kassel ist mit vollständiger ...

Genau, 16. Aug. Eine Veranlassung von 70 Schülern ...

Hamburg, 16. Aug. Die angebotene Einföhrung der erhöhten ...

Die russischen in Ostpreußen. ...

Der Kriegszustand im Kaukasus. ...

Petersburg, 16. Aug. Der "Reichsbote" meldet über die Lage ...

Samarra, 16. Aug. Ueber die Eisenbahn Samarra - Slaton ...

Insafuta, 16. Aug. In dem Dorfe Insafuta befinde sich ...

Wien, 16. Aug. Nach einer Dauer von drei Wochen wurde ...

Wien, 16. Aug. Nach einer Dauer von drei Wochen wurde ...

Berlin, 16. Aug. Der Kaiser überreichte dem Grafen ...

Wien, 16. Aug. Ueber die Eisenbahn Samarra - Slaton ...

Berlin, 16. Aug. Der preussische Handelsminister fordert ...

geheim nachrichtlich von der diesjährigen Sommerbildungsreise ...

Wien, 16. Aug. Die Verlegung von ...

Breslau, 16. Aug. Die Verlegung der ...

Breslau, 16. Aug. Die Verlegung der ...

Wien, 16. Aug. Die Verlegung der ...

Breslau, 16. Aug. Die Verlegung der ...

Wien, 16. Aug. Die Verlegung der ...

Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 60 kg mit 30 Proz. Tara; geringste vollstehende Kerne Schweinefleischer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt, 71, fleischige Schweine 70-72, gering entwickelte 67-68, Spanner 66 M.

Waren- und Produktenergebnisse.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw. Berlin, 15. Aug. Frühmehl (amlich festgestellte Preise) Weizen, inländischer 174-176, Sept. 174-176, Roggen, inländischer 150-152, Gerste, inländ. Futtergerste in Mittel und gering 140-148, gute 149-150, russische und Donau leichte 125-128, schwere - - - - - 117-120, alles ab Bahn u. frei an Fabrik. Hafer, märk., mecklenb., pommer., schles., fein 181-190, mittel 175-184, gering - - - - - 160-164, russischer fein 163-170, amer. - - - - - ab Bahn u. frei an Fabrik. Mais, amer. mixed, guter 141,00-143,00, abfabrunder 133,00-137,00, runder 132-134 ab Bahn u. frei an Fabrik. Erbsen, inländischer, ausländischer Erbsen, mittel 153,00, feine und Taubenerbsen 164-180, kleine Koerbsen - - - - - ab Bahn und frei an Fabrik. Weizenmehl 09 22,35-24,60. Roggenmehl 0 und 1 19,30-21,60, Weizenkleie 9,50-10,50, Roggenkleie 10,10-10,50 ab Mühle.

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 15. Aug. Kartoffelmehl und Stärke 16,75 - 17,25 Feuchte Stärke. Magdeburg, 15. Aug. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25 - 17,50.

Berliner Börse.

15. August. (Ergänzung zu den telephon. Meldungen in gestr. Abendblatt.) Bank-Diskont. Berlin Wechsel 4 1/2, Lombard 5 1/2, Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien Plätze 5, Kopenhagen 5, Lissabon 5, London 5 1/2, Madrid 4 1/2, Paris 5, Frankfurt 4 1/2, Warschau 6 1/2, Schwed. Plätze 5, Norw. Plätze 5, Schweiz 4 1/2, Wien 4.

Geldwerten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St. 9,7500, Rind. do. 9,7500, 6 Gulden-Stücke, Ost. do. 4,1900, Imperials, alte do. do. zu 50 G. 21,2000, do. do. neue pr. St. 21,2000, Amerik. Noten 2 u. 5 D. 15,4750, do. Coup. 10 D. 15,4750, Ost. Bkn. abheh. 1-2000 K. 1,21750, Russ. do. do. zu 500 R. 21,2000, do. do. 5 R. 1,21750, Skandin. Bkn. 100 Kr. 112,5000, Russ. Zoll-Coup. 100 R. 112,5000, do. do. kleine - - - - -

Deutsche Staatspap. u. Pfandbriefe.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unq. 1907 3 1/2, 99,2500, do. von 1904 3 1/2, 99,2500, Bad. St.-A. unq. 06/4 102,7000, do. Pfand-Anl. v. 07 102,7000, Bayr. Präm.-Anl. v. 06 4 102,7000, Bremer-Anl. 1887, 98,00 3 1/2, 99,1000, Gr. Hess. St.-A. 3 1/2, 99,1000, Hamb. Staatsbank. do. amort. 1900 4 101,9000, do. do. 1904 3 1/2, 99,2000, Lüb. St.-Anl. unq. 14 3 1/2, 99,2000, Ostpreuss. Prov.-Anl. 4 104,5000, do. S. X. II unq. 06 3 1/2, 99,2000, Rheinprov. XX-XXI 4 102,7000, Westf. Prov. III, IIII, IV 3 1/2, 97,4000, Teltow-Kr.-Anl. unq. 16 4 103,2500, Barmen Stadt-Anl. 4 103,2500, Berlin St.-Spons. 3 1/2, 99,2000, Cassel St.-Anl. I 1901 3 1/2, 97,0000, Charlottenb. 98, 92 3 1/2, 97,0000, Cöthen 98,90 99,96 00 3 1/2, 99,0000, Dortmund 1891, 98, 00 3 1/2, 99,0000, Dresden 1900 unq. 10 4 102,9000, do. do. 3 1/2, 99,4000, Düssel. 98,33 94,00 03 3 1/2, 98,0000, Eisenach 1899 unq. 09 122,9000, Frankfurt a. M. 1903 3 1/2, 97,9000, Glaucha 1894, 1908 3 1/2, 97,9000, Halberstadt 1902 3 1/2, 99,0000, Köln 1900 unq. 06 122,1500, do. 94, 98, 98, 1901, 03 3 1/2, 99,0000, Nürnberg St.-A. 1903 3 1/2, 97,2500, Sächs. Löw. Pfr. II, XXII, XXIII 4 102,9000, do. Kreditbriefe 3 1/2, 99,0000.

Kur- und Neumarkter (Brdg.) Rentenbr.

Pomm. Rentenbr. 4 101,9000, Pomm. do. 4 101,9000, Preussische do. 4 101,9000, Sächsische do. 4 102,1000, Schlesische do. 4 101,4000, Braunschw. 20 Tr. -Lose, 100,0000, Köln-Mind. 3 1/2 Pr.-Anl. 138,5000, Meining. 7 Tr. -Lose M. St. 42,8000.

Ausländische Fonds, Staats-Anleihen und Bkisse.

Argent. Eisenb.-Anl. 5 100,0000, do. Anl. v. 1890 4 1/2, 99,0000, Chines. Anl. v. 1895 6 105,0000, do. do. kleine 6 105,0000, Griech. 5% do. v. 1914 8 117,5000, do. 5% do. kleine 10 87,5000, do. do. Goldrpt. P.L. 1,6 82,0000, span. Anl. v. 1905 4 97,5000.

Zucker.

Hamburg, 15. Aug. nachm. 6 Uhr. Roh-Rohzucker, 1. Prod. basis 88% Rendement neue Vers. ab Nord-Hamburg, per Aug. 15,00, Sept. 17,75, Okt. 17,00, Dez. 17,00, März 17,00, Mai 18,00, Roh-Rohzucker rubig, loco 8 1/2 1/2 d.

Kaffee.

Hamburg, 15. Aug. (6 Uhr.) Kaffee good average Santos per Sept. 39,50 Gd., Dez. 39,75 Gd., März 40,25 Gd., Mai 40,75 Gd. stetig. Hamburg, 15. Aug. Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. Amsterdam, 15. Aug. Java-Kaffee good ordinary 33,50.

Spiritus.

Nordhausen, 15. Aug. Branntwein, 45% Vol. für 100 kg ohne Fab. ab Brennerel loco und August-Septbr. 67,75-68,75 M., desgl. 40% Vol. 60,50-61,50 M. Hamburg, 15. Aug. Spiritus rubig. August 15,50 Gd., Aug.-Sept. 16,50 Gd., Sept.-Okt. 15,60 Gd.

Petroleum.

Hamburg, 15. Aug. Petroleum stetig. Stand. heute loco 7,10. New York, 15. Aug. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined in Cases 10,10, Credit Balances at Oil City 1,58.

Olivenöl. Ole. Fettwaren.

Hamburg, 15. Aug. Rübbi fest, versollt 60,00. Köln, 15. Aug. Rübbi, loco 61,00, Okt. 62,00. Bremen, 15. Aug. Schmalz rubig. Loko, Tubs u. Firkins 46 Fr. in Doppelmarken 49 Fr. New York, 15. Aug. [Telegr.] Schmalz, Western steams 9,10, Rohre und Brothers 9,25. Chicago, 15. Aug. [Telegr.] Schmalz, Juli 8,67, Sept. 8,75.

Wolle. Baumwolle.

Bremen, 15. Aug. Baumwolle still. Upl. middl. loco 54 1/4. Liverpool, 15. Aug. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: Willig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Unreg. August 5,37, Aug-Septbr. 6,25, Sept.-Okt. 6,21, Nov.-Dez. 6,55, Dez.-Jan. 6,21, Jan.-Febr. 6,29, Febr.-März 6,25, März-April 6,27, April-Mai 5,28.

Metalle.

Hamburg, 15. Aug. Silber 90,50 Br., 90,00 G. London, 15. Aug. Silber 90,50. London, 15. Aug. [Schluß.] Chilitrupe stetig, 88% Letzt. 3 Mon. 3 1/2, Zinn fest, Straite 1904 3 Mon. 150, Biel stetig, span. 17, engl. 17 1/2, Zink stetig, gewöhnl. Markt, 27 1/2, 27 1/2, A m e r i d a m, 15. Aug. Bankzins 111,25. Glasgow, 15. Aug. [Vormittg.] Rohreisen. Mixed numbers warrants - - - - - Middlesborough 53 sh. 1 1/2 d.

Chemische Produkte.

London, 14. Aug. Chilisalp. ord. 11 sh. 1 1/2 d., raff. 11 sh. 9 d.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Wasserterrände, Saale und Unstrat, FallWeise, etc.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendstand.

Meldung. Isar. Eger. Elbe.

Table with 3 columns: Name, Price, and Unit. Includes items like Budweis, Aug., Fall, etc.

A usg. Von den oberen Plätzen werden 16 cm Fall gemeldet.

Industrie-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Albert Chem. Werke, Alford-Groen Papier, Annaberger Steingut, etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Barmer Bank-Verein, Braunschweig-Bank, Breslauer Kreditbank, etc.

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Hab.-Blankb. 1884 c, Lab.-Bilchen v. 1902, Magd.-Wittemb. St. A, etc.

Deutsche Eisenb.-Stamm-Akt.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Entsch.-Lübeck, Liegn.-Rauwisch L.B, Niederlausitzer, etc.

Anstalt. Eisenb. Prioritäten.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Anstalt. Bln. I. kleine, Ostpr. Fac. I. Refr. 49, etc.

Anstalt. Eisenb. Stamm-Akt.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Anstalt. Bln. I. kleine, Ostpr. Fac. I. Refr. 49, etc.

Obligationen von Ind.-Ges.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Akt.-Ges. Anil. Fabr., Allgem. Elektr.-Ges., Arndt's Kohlenwerke, etc.

Leipziger Börse.

15. August 1906.

Deutsche Fonds.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Sächs. St.-Anl. v. 1860, A. II, 1899, II, Chemnitz St.-Anl. 89, etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Ausg.-Teplitz 500 fl., Böhm. Nordbahn, Buschtheler Lfd. A, etc.

Ausg.-Eisenb.-Prior.-Obl.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Ausg.-Eisenb.-Prior.-Obl., Böhm. Nordbahn 1903, Buschtheler 1890, etc.

Pfandbriefe.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Erb. Ritterberg Kr.-V., Landst. Bank Bautzen, Leipz. H. B.-Anl. S., etc.

Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Bank f. Grundb. Lpz., Leipz. Bankbauk, do. Immo.-Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Oberlausitzer Bank, Sächsische Bank, do. Bodenkreditanst., etc.